



Laurentiusbrief

Dezember 2020 - Januar - Februar 2021



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....	3
Freud und Leid.....	5
Kinderseite.....	6
Titel.....	7
Aus der Kita.....	8
Aus der Krippe.....	9
KV-Wahl – Die Rechtslage.....	10
Die katholische Gemeinde.....	13
Brief von Bischof Kohlgraf.....	14
Rückblick.....	16
Barbarazweige.....	18
Konfirmationsjahrgang 2020/21.....	20
Gottesdienste und Veranstaltungen.....	21
Link-Liste.....	22
Gruppen und Kreise.....	23
Adressen und Informationen.....	24



Adventskalender auf www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist schon seltsam, für die Weihnachtsausgabe zu schreiben, ohne zu wissen, wie wir dieses Jahr Weihnachten feiern können. Wie kann man planen, wenn die Rahmenbedingungen noch so unklar sind? Die großen Gottesdienste mit vollen Kirchen wird es sicher nicht



geben. Adventskonzert und Weihnachtskonzert vor dicht besetzten Reihen auch nicht. Aber: Weihnachten fällt nicht aus! Denn es bleibt: Ein Kind wird geboren, mit dem ein neuer Geist in die Welt kommt. Es wird zu einem Mann werden, der tödliche Kreisläufe durchbricht, Menschenseelen heil macht, den Frieden als Grundprinzip menschlichen Daseins verkündet und am Ende lieber ans Kreuz geht, als mit Gewalt seine Herrschaft durchzusetzen. Ein Licht kommt in die Welt. Und Leben, das stärker ist als der Tod. Das ist Weihnachtsbotschaft und die bleibt. Vielleicht ist der Wegfall von so vielen liebgewordenen weihnachtlichen Gewohnheiten ja gerade ein Anreiz, sich neu damit auseinanderzusetzen: Wie und warum feiere ich eigentlich Weihnachten? Vielleicht ist ja wie so oft weniger mehr.

Wir als Kirchengemeinde werden uns Mühe geben, den Umständen angepasst anzubieten, was möglich ist. Und ich bitte, die aktuellen Informationen auf der Homepage, in den Fränkisch-Crumbacher Nachrichten und im Schaukasten aufmerksam zu verfolgen. Der Kirchenvorstand jedenfalls versucht den Spagat zwischen dem, was erlaubt ist und dem, was wünschenswert ist. Vernunft vor Gefühl.

Ich schreibe diese Zeilen am 7. November. Das war der Tag, an dem in den USA Biden den entscheidenden Vorsprung gewann, an dem in Leipzig 20.000 Menschen gegen die Corona-Politik der Regierung demonstrierten und die Zahl der Neuinfektionen überstieg die Zahl der Demonstranten.

Ein Tag, an dem ich wieder einmal frage, wo Vernunft und Einsicht abgeblieben sind. Das Trauerspiel um die Präsidentschaft in den USA ist hoffentlich ausgestanden, wenn Sie dies lesen. Wahrscheinlich noch lange nicht ausgestanden ist die Pandemie. Warum hat es hier wie dort die Vernunft so schwer? Eine Idee dazu bekam ich durch einen



Tischnachbarn während meiner Kur. Er gehörte wohl zu den ‚Querdenkern‘ und meinte, dass man heutzutage niemanden mehr trauen dürfe, besonders nicht den ‚Mainstream‘-Medien. Man müsse immer misstrauisch sein und man dürfe niemanden glauben. Mein Einwand, dass ich für mich mein Leben lieber auf Vertrauen und Glauben aufbauen würde, kam nicht an. Aber ich glaube zu verstehen, dass es hier letzten Endes um eine religiöse Frage geht. Misstrauen und Angst oder Vertrauen und Glaube? Ich versuche mir vorzustellen, wie das ist, wenn ich mein Leben einer unsichtbaren und unfassbaren bösen Macht ausgesetzt sehe, die mich verderben möchte. Ich kann es nicht und ich will es nicht. Natürlich weiß ich, dass es böse Menschen gibt, die gewissenlos nach Macht und Geld greifen, wo es geht. Ich weiß auch, dass es politische und gesellschaftliche Bewegungen gibt, die auf Hass und Wut bauen. Aber so will ich nicht leben. Ich möchte darauf vertrauen, dass Vernunft, Anstand, Friedfertigkeit und Sanftmut am Ende stärker sind.

Und da wäre ich dann wieder bei Weihnachten: Feiern, dass da ein Mensch in die Welt kommt, der mich auf diesem Weg mitnimmt. Und auf den Engel hören, der den Hirten auf dem Felde zuruft:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2,8-14)

Mensch, was für eine Botschaft!

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Fest, ich wünsche uns, dass wir gesund bleiben oder werden, ich wünsche uns, dass wir mit Frieden im Herzen feiern können...

Ihr Pfarrer Thomas Worch



Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Taufe

Laura L.
Leni W.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Konfirmation

Tim D.	Mia E.	Julius G.
Marlon K.	Laura L.	Angelina L.
Luis M.	Joshua P.	Leon R.
Colin S.	Luca S.	Norah S.

Wir nahmen Abschied und befehlen dem Segen Gottes

Anna E, geb. Sch.	91 Jahre
Elfriede B., geb. H.	86 Jahre
Elisabete Z., geb. H.	91 Jahre
Elisabeth Sch., geb. G.	86 Jahre
Marianne G., geb. B.	96 Jahre
Arnd Konrad Maria P.	88 Jahre
Holger Wilfried M.	60 Jahre
Willi K.	80 Jahre






Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern




Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: der zweite Stern von rechts oben




Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



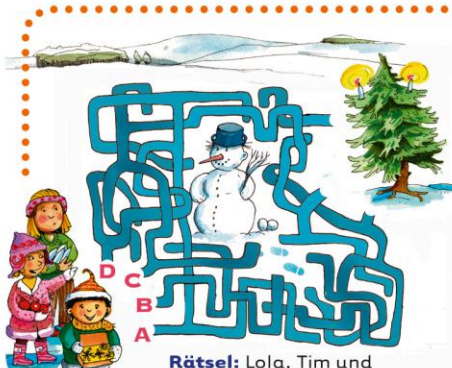
Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2, 13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.



Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türe die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
:uoajdazs13 !: :Bunsq1





Die Zeit der Corona-Pandemie stellte und stellt die Erzieherinnen und Eltern der Ev. Kita vor viele Herausforderungen. Wir können jedoch sagen, dass wir diese aufgrund der guten Mitarbeit aller Beteiligten bisher gut bewältigen konnten. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich dafür bedanken.

Da in diesem Jahr kein traditionelles St. Martinsfest stattfinden konnte, haben wir uns eine Alternative überlegt. Die Kinder konnten die St. Martinsgeschichte am 11.11.2020 im Freien ansehen und wir haben gemeinsam dazu das St. Martinslied gesungen. Zudem haben wir in diesem Jahr „Fensterlaternen“ gebastelt. Diese haben die Kinder am Martinstag mit nach Hause genommen, um sie am Abend in ihr Fenster zu stellen. Wir erinnerten uns dabei auch an unsere ehemalige Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann. Sie sprach für uns immer folgenden Lichtvers:

Jesus hat einmal gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

Wir wollen dieses Licht und diese Wärme im Kreis bei uns spüren.

Deshalb zünden wir jetzt diese Kerze an und werden ganz still.





Mit Krippenkindern die vorweihnachtliche Zeit erleben

Schon die jüngsten Kindern bemerken schnell an ihrer veränderten Umgebung, dass die Adventszeit etwas Besonderes ist. Überall leuchten Kerzen und Lichterketten, Tannenbäume zieren unser Dorf, besondere Düfte erfüllen die Luft.

Auch bei uns in der Krippe ist das immer eine besondere Zeit. Wir dekorieren die Räume der Krippe, es gibt einen Adventskalender, wir basteln mit Glitzerfolie, der Nikolaus kommt und wir erzählen und spielen die Geschichte von der Geburt Jesus.

Täglich gibt es kleine Sitz- bzw. Bewegungskreise, in denen die Kinder einer kurzen Weihnachtsgeschichte lauschen, einfache Reime kennenlernen, Lieder singen oder wir tanzen zur Weihnachtsmusik.

Tag für Tag stellt sich die spannende Frage, wer den Adventskalender öffnen darf und die kleine Überraschung herausholt.

Der Nikolaustag ist immer besonders spannend. Da besucht uns ein Mann mit rotem Mantel und weißem Bart und einem Sack.

Nachdem wir vor 2 Jahren einige weinende Kinder hatten (obwohl der Nikolaus sehr nett war) haben wir im letzten Jahr eine etwas andere Form gewählt.

Der Nikolaus kam nicht verkleidet zu uns, sondern hat uns einfach als Opa Klaus in der Krippe in unserem Sitzkreis besucht. Wir haben mit ihm gemeinsam die Nikolausgeschichte anhand von Bildern gesehen und erzählt.

Eine große Kiste stand bei uns im Kreis. Gemeinsam haben wir sie ausgepackt und darin einen roten Mantel entdeckt. Opa Klaus hat ihn angezogen und die Kinder durften ihm helfen. Auch der weiße Bart durfte nicht fehlen. So wurde aus Opa Klaus vor allen Kindern unser Nikolaus. Die Kinder halfen ihm oder schauten erstaunt bei der Verwandlung zu. Zum Schluss holte der Nikolaus seinen großen Sack und jedes Kind bekam von ihm einen Lebkuchen.

Auch in diesem Jahr hoffen wir auf eine spannende, gemütliche vorweihnachtliche Zeit mit vielen Überraschungen und wir werden wieder viel Spaß mit den Kleinen haben.





Die Änderungen des Wahlrechts für die Kirchenvorstandswahl 2021 im Überblick

Es ist wieder soweit,
die nächsten Kirchenvorstandswahlen finden am 13. Juni 2021 statt.

Die Kirchensynode der EKHN hat Änderungen der Kirchengemeindeordnung (KGO) und der Kirchengemeindewahlordnung (KGWO) beschlossen, die bereits zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten sind und damit für die kommenden KV-Wahlen gelten.

Die Gesetzesänderungen sind veröffentlicht und im Internet unter <https://www.kirchenrecht-ekhn.de/kabl/42120.pdf> zu finden.

Schlagwortartig lässt sich das neue Wahlrecht mit den Worten umschreiben „So viel Freiheit war nie“.

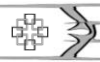
Die Kirchensynode hat eine Reihe von Vereinfachungen und Erleichterungen sowie Wahlmöglichkeiten beschlossen, sodass sich jeder Kirchenvorstand innerhalb eines weiten Rechtsrahmens das für ihn passende Wahlrecht auswählen kann.

Der Kirchenvorstand nimmt bei Verzicht auf einen Benennungsausschuss auch die Aufgaben des Benennungsausschusses wahr.

Am Gravierendesten dürften die Erleichterungen bei der Zahl der notwendigen Kandidierenden nach Einführung eines zweiten Wahlverfahrens sein. Für Kirchengemeinden bis 1000 Gemeindemitgliedern sieht es vor, dass ein Kirchenvorstand zwischen 4 und 10 Mitgliedern haben kann.

Es ist möglich, nur so viele Kandidierende aufzustellen, wie zu wählen sind. Kandidierende sind in diesem Fall aber nur dann gewählt, wenn sie mehr als 50% der abgegebenen Stimmen erhalten. Erhalten weniger Kandidierende als Kirchenvorstandsmitglieder zu wählen sind die erforderlichen mehr als 50% der abgegebenen Stimmen, sieht die KGWO vor, dass der beschlussfähige Kirchenvorstand die restlichen Kirchenvorstandsmitglieder wählen muss.

Ist der neu gewählte Kirchenvorstand nicht beschlussfähig, muss der Dekanatssynodalvorstand die zur Beschlussfähigkeit fehlenden Kirchenvorstandsmitglieder berufen, ehe der neue Kirchenvorstand die fehlenden Mitglieder wählen kann. Für diese Konstituierung des Kirchenvorstands sind Kandidierende, die die erforderliche Stimmenzahl von mehr als 50 % der abgegebenen Stimmen nicht erhalten haben, nicht wählbar.



Enthält der Wahlvorschlag mehr als ein Viertel mehr Kandidierende als Kirchenvorstandsmitglieder zu wählen sind, sind wie bisher auch bis zur Zahl der zu wählenden Kirchenvorstandsmitglieder diejenigen gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben.

Jugendmitglieder werden im gleichen Wahlverfahren wie die übrigen KV-Mitglieder gewählt. Wählbar sind bis zu zwei Jugendmitglieder.

Es ist die Möglichkeit eröffnet, dass auch in der laufenden Amtsperiode bereits Jugendmitglieder in den Kirchenvorstand gewählt werden können, wobei einem Kirchenvorstand immer nur bis zu zwei Jugendmitglieder angehören können.

Für die Gemeindeversammlung ist eine geheime Abstimmung über Kandidierendenvorschläge nur noch vorgesehen, wenn Wahlberechtigte dies ausdrücklich beantragen.

Der Wahlvorschlag ist nicht mehr öffentlich auszulegen, sondern nur noch im Gottesdienst und auf andere geeignete Weise bekannt zu geben.

Die Möglichkeiten für die Bildung des Wahlvorstands wurden erweitert, da nur noch die Vorgabe besteht, dass mindestens ein Kirchenvorstandsmitglied dem Wahlvorstand angehören muss.

Im Stimmzettel kann die Reihenfolge der Kandidierenden durch Losentscheid festgelegt werden.

Enthält der Wahlvorschlag nicht mehr Kandidierende als zu wählen sind, muss der Stimmzettel auch die Möglichkeit enthalten, alle Kandidierenden als Liste mit einer Stimmabgabe zu wählen.

Eine neue Regelung der KGWO enthält Vorgaben zur Stimmabgabe.

Kirchenvorstände können erstmals entscheiden, für ihre Wahlberechtigten neben der Wahl an der Wahlurne eine Online-Wahl anzubieten. Diese Wahl wird durch die Gesamtkirche finanziert. Die Gesamtkirche beteiligt sich auch erstmals an den Kosten der allgemeinen Briefwahl.

Die Kirchengemeinden müssen nur noch einen Kostenanteil von 70 Cent pro Wahlberechtigtem zahlen.

Bei Gemeinden mit bis zu 1000 Gemeindemitgliedern entstehen Kosten von unter 700 Euro. Die Wahlberechtigten müssen bei Briefwahl keine Portokosten für die Rücksendung mehr tragen.

Bei allgemeiner Briefwahl muss nicht zwingend ein Wahllokal geöffnet werden.

Wird kein Wahllokal eingerichtet, muss nur eine Adresse für die Rücksen-



derung der Briefwahlunterlagen und die Anforderung und Abholung von Briefwahlunterlagen am Wahltag veröffentlicht werden. Der Wahlvorstand kommt dann nur zur öffentlichen Auszählung der Stimmen zusammen.

Es ist die Möglichkeit eröffnet, die Gültigkeit der Briefwahlscheine noch während der Wahlhandlung, jedoch öffentlich, zu prüfen, um die Stimmauszählung vor allem bei allgemeiner Briefwahl nach Ende der Wahlhandlung zu beschleunigen.

Zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses regelt die Kirchengemeindegewahlordnung neu, dass die Gewählten im Gottesdienst und auf andere geeignete Weise in alphabetischer Reihenfolge bekannt zu geben sind. Das Wahlprotokoll und das endgültige Wahlergebnis sind zwei Wochen öffentlich auszulegen.

Durch die Neuregelung der Kirchengemeindegewahlordnung bleibt der alte KV bis zur Konstituierung des neuen KV im Amt. Es wird also auch beim Kirchenvorstand einen nahtlosen Übergang zum neuen KV geben.

Das gilt selbst dann, wenn eine Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021 nicht gelingt.

Nach der Neuregelung der KGWO bleibt der Kirchenvorstand dann im Einvernehmen mit dem DSV für längstens 6 Monate geschäftsführend im Amt, um eine gültige Kirchenvorstandswahl durchführen zu können.

Für die Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021 hat sich unser KV für eine allgemeine Briefwahl entschieden.

Weitere Informationen folgen im nächsten Laurentiusbrief im März 2021





Vor einem Jahr hatte das Redaktionsteam beschlossen, der katholischen Pfarrgemeinde im Laurentiusbrief Platz für ihre Sicht auf aktuelle Themen zu geben und damit das gegenseitige Verständnis zu stärken. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie in dieser Ausgabe einen Brief vom Mainzer Bischof lesen können – es lohnt sich!

Die Frage der Leitung einer Gemeinde ist ein spannendes Thema.

Grundsätzlich unterliegt sie dem Gemeindepfarrer für die Gemeinde, dem Bischof für das Bistum und dem Papst für die gesamte Weltkirche. Unterstützung vor Ort gibt es durch Haupt- und Ehrenamtliche, dem Verwaltungsrat in bestimmten Aufgaben. Auch der Pfarrgemeinderat steht dem Pfarrer beratend zu Seite. Soweit so gut.

Im Rahmen des Pastoralen Weges wurde und wird auch darüber nachgedacht, diese Aufgaben aufzuteilen. Unberührt davon bleibt die grundsätzliche Verantwortung des Pfarrers, insbesondere der zentralen Bedeutung der Eucharistie und der Evangelisierung als Grundauftrag. Dazu gab es einen Brief aus Rom vor ein paar Monaten, der dies bestätigt. Das führt zur Verunsicherung im Prozess des pastoralen Weges. Das Bistum Mainz steckt mitten drinnen. Deswegen füge ich den Brief von Bischof Peter Kohlgraf bei, der dazu Stellung genommen hat. Hoffe, dass ihr damit was anfangen könnt.

Zu Maria 2.0 kann ich leider nichts sagen, dazu hat meine Zeit nicht gereicht. Bischof Kohlgraf hat aber die Ansprechpartnerinnen der Bewegung angeschrieben und sie gebeten, am Pastoralen Weg aktiv mitzuarbeiten und im Dialog zu bleiben..

Hauptforderungen sind wohl u. a. Abschaffung des Pflichtzölibats und Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern. Das ist das Einzige, was ich sicher weiß. Der Name grenzt sich mit 2.0 von der Gottesmutter Maria ab, die von ihnen auch als Maria 1.0 bezeichnet wird. Es gibt wohl auch eine Bewegung Maria 1.0, die mit dem Status Quo zufrieden ist und nichts verändern möchte.

Gabi Laurentzsch



Peter Kohlgraf – Bischof von Mainz

August 2020

Liebe Christinnen und Christen im Bistum Mainz,

am 20. Juli 2020 hat die Kongregation für den Klerus die Instruktion „Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche“ veröffentlicht.

Ich weiß, dass diese Instruktion viel Unverständnis und auch Verärgerung ausgelöst und mit Blick auf den Pastoralen Weg zu großer Verunsicherung geführt hat. Viele stellen sich die Frage, welche Folgen sich daraus für den Pastoralen Weg ergeben, ja mehr noch: ob unsere bisherigen Überlegungen zur Neuausrichtung der pastoralen Strukturen überhaupt eine Chance auf Umsetzung haben.

Kurz nach dem Erscheinen der Instruktion habe ich eine erste, öffentliche Stellungnahme abgegeben und auch einige kritische Anfragen dazu geäußert. Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich derzeit noch keine umfassende Einschätzung vornehmen kann, welche Auswirkungen die Instruktion für uns im Bistum Mainz haben wird. Dazu ist es notwendig, das Dokument noch tiefergehend und in seinen Einzelheiten zur Kenntnis zu nehmen. Insbesondere will ich die Beratungen mit den anderen Bischöfen im Ständigen Rat der Bischofskonferenz abwarten und in die Überlegungen einbeziehen. Auch die Beratung mit den übrigen Verantwortlichen in der Bistumsleitung und mit Fachleuten des Kirchenrechts ist mir sehr wichtig.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Pastorale Weg nicht in Frage steht. Ich bin davon überzeugt, dass wir einen guten Weg eingeschlagen haben, der sowohl dem Evangelium als auch den Menschen unserer Zeit gerecht wird.

Es wird bei den weiteren Schritten darauf ankommen, genau zu überlegen, wie wir der pastoralen Situation vor Ort gerecht werden und zugleich die kirchenrechtlichen Vorgaben einhalten können. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass es uns gelingen kann, gute Lösungen zu finden.

Vieles von dem, was die Instruktion anspricht, haben wir schon jetzt im Blick, so insbesondere die missionarische Grundausrichtung der Pfarrei mit der zentralen Bedeutung der Eucharistie und der Evangelisierung als Grundauftrag. Das Ziel des Pastoralen Weges war und ist es, gute



Formen zu finden, wie wir den Glauben auch in Zukunft teilen können.

Auch die Bildung der größeren Pfarreien als Gemeinschaft von Gemeinschaften ist weiterhin richtig und wichtig. Dabei schauen wir – ganz im Sinne der Instruktion – intensiv auf die Pastoral- und Sozialräume vor Ort und suchen Wege der Beteiligung der Gremien und Gemeinden. Die Instruktion betont auch noch einmal, dass die Leitung der Pfarrei beim Pfarrer als ihrem eigenen Hirten liegt.

Unbeschadet dieser rechtlichen Stellung des Pfarrers, die nicht in Frage steht, werden wir geeignete Formen finden, Verantwortung zu teilen.

Mir ist bewusst, dass die römische Instruktion für viele von Ihnen entmutigend wirkt, vor allem für diejenigen, die sich in den vergangenen Monaten als Haupt- oder Ehrenamtliche intensiv für den Pastoralen Weg engagiert haben. Ich bitte Sie sehr: Lassen Sie sich nicht entmutigen und setzen sie sich weiter für den Pastoralen Weg ein! Wir sind darauf angewiesen, dass viele die Kirche in unserem Bistum mitgestalten, heute und wohl noch mehr in der Zukunft. Für alles, was Sie tun, für jeden einzelnen und jede einzelne, der oder die sich einbringt, bin ich sehr dankbar. Ohne Sie geht es nicht.

Gottes Segen!

Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz



Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz



In der nun einsetzenden dunklen Jahreszeit geht der Blick zurück in den Herbst 2020. Lange hatte der Kirchenchor darauf gewartet, wieder einmal singen zu können. Im Gemeindesaal konnten die Abstandsregeln nicht eingehalten werden, aber im Hof der Familie Weidmann war genügend Platz. Jeder und Jede brachte einen Stuhl mit und dann konnten die Proben beginnen. Erst Ende September wurde es Abends für weitere Proben zu kühl und zu dunkel. Danke an Inge Weidmann für die Gastfreundschaft.



gehalten werden, aber im Hof der Familie Weidmann war genügend Platz. Jeder und Jede brachte einen Stuhl mit und dann konnten die Proben beginnen. Erst Ende September wurde es Abends für weitere Proben zu kühl und zu dunkel. Danke an Inge Weidmann für die Gastfreundschaft.



Der letztjährige Konfijahrgang wartet noch immer auf seine große Feier, da steht schon der neue Jahrgang vor der Kirchentür. Am 18. August traf sich die Gruppe zum ersten Mal und wurde wegen der „großen Anzahl“, gleich in zwei Gruppen aufgeteilt. In normalen Zeiten hätte für 17 Kofis eine Gruppe genügt – aber die Zeiten sind nun mal nicht normal.



Weil die nun mal so ist, durfte auch der Posaenchor nicht IN der Kirche, sondern nur VOR der Kirche am 6. September ein kleines Konzert nach dem Gottesdienst geben.



Im Jahresplan der Kirchengemeinde war am 20. September der Erntedankgottesdienst auf einem Bauernhof vorgesehen. Da hätten die Feldfrüchte aus dem Projektgarten der Gartenkinder für den Altarschmuck eine gute Verwendung gefunden.

Am 18.9. trafen sich zwar die Kinder auf dem Grundstück und freuten sich an der reichen Ernte – aber der Dank für die Ernte konnte nicht am geplanten Termin stattfinden.

Es wären dabei zu viele Menschen auf begrenztem Raum zusammen gekommen.

Der Termin wurde für die nun schon seit Mai vertrösteten Konfis für ihre Konfirmation genutzt. Die 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Familien wurden dabei auf drei Gottesdienste verteilt. Über die neue Videoanlage konnten die Konfis ihren gewählten Konfirmationsspruch präsentieren.

Auch an den beiden folgenden Sonntagen kam die neue Videomöglichkeit zum Einsatz. Nur mit dieser Technik war es möglich, dass der Kirchenchor beim Erntedank am 4. Oktober wenigstens virtuell den Gottesdienst bereichern konnte.

Bernd Sykora





Barbarazweige – ein Ritual, das fast vergessen ist

Der 4. Dez. ist Namenstag der Märtyrerin Barbara. Die Legende erzählt uns, sie lebte im 3. Jahrhundert in Nikomedia, heute Türkei. Sie war sehr gebildet und erfuhr nach einem Brief an den Weisen Origenes über dessen Priester vom Christentum und dem Einen Gott, Jesus Christus.

Ihr reicher Vater wollte sie mit einem heidnischen Ehemann vermählen. Sie weigerte sich und ließ sich nach einer Traumerscheinung Johannes des Täufers, christlich taufen. Der erzürnte Vater ließ sie foltern und ins Gefängnis werfen. Auf dem Weg dorthin streifte sie ein trockenes Reiß ab. In der Zelle spendete sie dem Zweig wenige Tropfen ihrer kargen Wasserzuteilung. Der Zweig begann zu sprossen und sei erblüht als ihr zorniger Vater sie zur Enthauptung verurteilte.

Barbara fand Trost in diesem Erblühen und soll zu dem Zweig geredet haben: „Du schienst tot und bist aufgeblüht, zu schönem Leben“. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde aufblühen zu ewigem Leben.



Dieses Ritual am 04. Dezember, Kirsch – oder Apfelzweige zu schneiden, sie zunächst in dunklem Raum, dann in Wärme und Licht zu stellen, hat



sich über Jahrhunderte erhalten. Sind alle Vorbedingungen erfüllt, blühen die Zweige zum Weihnachtsfest. Sie symbolisieren die Wurzel Jesse und verweisen auf wieder entstehendes Leben nach dem Tod, durch Jesus Christus. Ein wenig erinnert dieses Ritual auch als Vorläufer des Weihnachtsbaumes. Denn auch da wurden kleine Geschenke untereinander ausgetauscht. Heute sagen wir „es wird gewichtelt“.

Die Heilige Barbara als Märtyrerin, gilt als Schutzheilige der Bergleute, Gefangenen, Geologen, Glöckner, Dachdecker und als Helferin bei Blitz – und Feuergefahr. Auf vielen mittelalterlichen Bildern haben Künstler die Hl. Barbara dargestellt.

In früheren Zeiten als Licht und Blumen im Winter eine Kostbarkeit waren, hatten Barbarazweige eine besondere Bedeutung. Heute umgeben uns Helligkeit und Blumen. Besonders Weihnachtssterne in allen Formen und Farben überall lassen dieses schöne Ritual in Vergessenheit geraten.

Barbarazweige zu schneiden, mit Liebe zu pflegen, erfordert Geduld u. Behutsamkeit, bringt aber auch Freude und Zuversicht für Glaubende, daß Licht und Leben immer wieder neu entstehen auch über den Tod hinaus.

Im Odenwald, besonders in der Unterzent um den Breuberg, verehrt man heute noch eine Gräfin Barbara, die viel mit der frühen Einführung der Reformation im Odenwald zu tun hatte. Sie verehrt man am 29. April heute noch mit einem besonderen Barbara Gottesdienst, doch dies wird ein Bericht im nächsten Laurentiusbrief werden.

Inge Weidmann





Leonie Alex – Jonah Best – Nadine Breitschwerdt – Lara Bütow
Melvin Delp – Marcel Hildebrandt – Amy Hilgert – Clara Kirklies
Marleen Krautschneider – Merit Lange – Lina Massag – Belana Rauth
Sebastian Sandtner – Josefine Schneider – Joshua Schröder – Lara Steg
Es fehlt noch Melina-Maxime Lehrian

**November 2020**

So. 29.11. – 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Irmgard Sykora)

Dezember 2020

So. 06.12. – 2. Advent 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Ruth Vetter)

So. 13.12. – 3. Advent Gottesdienst entfällt

So. 20.12. – 4. Advent 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Karl Scholl)

Die Termine für die Veranstaltungen und weitere Gottesdienste entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse, dem Wochenplan, der Homepage und den Crumbacher Nachrichten

Link – Liste

Nein, keine linke Liste, sondern ein paar Vorschläge, was man sich im Internet (es ist ein Dschungel!) anschauen könnte, wenn man an Kirche, Religion, Spiritualität interessiert ist...

Fangen wir mit der Bibel an! Auf www.die-bibel.de kann man vier verschiedene Bibelübersetzungen lesen und hat nach einer Registrierung viele zusätzliche Möglichkeiten. Mein Tipp: Die Basis-Bibel!



Wen es interessiert, was in den großen Kirchen gerade aktuell ist, schaut



auf www.evangelisch.de
oder auf www.katholisch.de !



Wer eher bei Facebook, YouTube, Instagram etc. unterwegs ist, findet unter <https://yeet.evangelisch.de/> eine gute Auswahl an ‚Sinnfluencer*innen‘ mit einem breitem Themenangebot.



Umfassende Informationen über Kirchen, Sekten und Religionen und ein



Beratungstelefon findet man bei
<https://www.relinfo.ch/>

und bei www.ezw-berlin.de .





Auf YouTube schaue ich gerne die Videos von WortHaus

<https://www.youtube.com/channel/UCin1MiR9CavHmhz5Dx7jCJA> -



allgemeinverständliche Theologie für alle, deren Interesse etwas tiefer geht. Die Videos dauern zwischen 60 und 90 Minuten! Dafür bekommt man auch einen wirklich umfassenden Einblick in viele Themen!

Theologo gibt es ebenfalls auf YouTube <https://theologo.org/>
Die Themen reichen von Meditation, Spiritualität über theologische Fragen bis zu Themen der Gemeindegarbeit.



Und zum Schluss vielleicht noch, auch auf Youtube, Theos

Art: <https://www.youtube.com/c/TheosWelt/videos> -

Videos zu den Themen Natur und Spiritualität, Männerspiritualität und Übersetzungen von Richard Rohrs wöchentlichen Meditationen. Ein anderer Zugang zum Glauben.



Das Gute liegt so nah:

https://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de/ev_gem/

<https://vorderer-odenwald-evangelisch.ekhn.de>

oder auch



<https://www.ekhn.de/home.html>

Zum Schluss - kennen Sie das? :

<https://www.youtube.com/watch?v=hPMcXa5uw5c>



Zusammenstellung
Pfarrer Thomas Worch



**20 Jahre
Leihbücherei
der Ev.Kirche
für Kinder und
Erwachsene
im Rathaus**

Öffnungszeiten:

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen
Göttmann steht Ihnen an jedem
ersten Dienstag im Monat von
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann
unter der Rufnummer 06164 -
3520 zu erreichen.

Der Kirchenchor

Leitung: Andreas Mohrhard

Der Kinderchor

Leitung: Christine Warmbold

Der Posaunenchor

Leitung: Johannes Würmseer

Unsere Gemeindeveranstaltungen sind zur Zeit in der gewohnten Form nicht möglich. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise im Schaukasten, in den Fränkisch-Crumbacher Nachrichten und auf unserer Homepage. Oder fragen Sie in unserem Gemeindebüro nach. Da die Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie sich jederzeit ändern können, der Redaktionsschluss außerdem weit vor dem Erscheinungstermin liegt, möchten und können wir an dieser Stelle keine Termine nennen und bitten um Ihr Verständnis!



**IMPULSE
FÜR MEINEN
GLAUBEN**

Ein Angebot für
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin
Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-
odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer
Raum geben**

Zuhören,
mitfühlen,
Trauer annehmen,
mit dem Tod
lebendig bleiben.

Informationen zur
Trauerbegleitung bei:
Hildegard Frank, Tel.: 3438

Der Frauenkreis

Kindertreff



Pfarrer Thomas Worch

Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter

Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin

Monika Vierheller ist im Pfarrbüro dienstags bis donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr zu erreichen.
Angela Scheerer, freitags von 8.00 – 12.00 Uhr. **Telefon: 06164 – 2253**
Mail: monika.vierheller@ekhn.de

Evangelischer Kindergarten

Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: katharina.schwab@ekhn.de
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin

Annemarie Jost
Rodensteiner Straße 50
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 - 2290

Krankenpflege

Zentrum Gemeinschaftshilfe
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

Mobile Pflege Gersprenztal

Telefon 06164 – 54651

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

0800 111 0 222

Nummer gegen Kummer

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

Ländliche Familienberatung

Telefon: 06691 – 23008

Frauenhaus Erbach

Telefon: 06062 – 5646

Impressum

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:
Sabrina Göttmann-Eckert,
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,
Bernd Sykora, Inge Weidmann,
Pfr. Th.Worch, Monika Vierheller

Druck

RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage

Aktuelle Informationen,
Berichte über kirchliche
Veranstaltungen und
viele Fotos:

www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.